

1912, kam ich auf eine Schadenziffer von $\frac{3}{4}$ Millionen Kronen und dies waren meist Viehdiebstähle, boshafte Beschädigungen fremden Eigentums wie Abschneiden von Weinreben, Vernichtung von Ernteerträgen.³⁰⁰⁾

2. Das (reichs-)italienische Kulturleben im Lichte der Kriegsstudien

Unter jenen Faktoren, denen die staatlich-militärischen Stellen Österreichs richtunggebende Bedeutung für die Entwicklung der politischen Verhältnisse im Küstenland und in Dalmatien vor 1914 beimaßen, wurde der Rekonstruktion des Vereinslebens und der Pressegeschichte besonderes Augenmerk gewidmet. Die italienischen Vereine und Zeitungen hatten tatsächlich einen „Machtfaktor“ dargestellt³⁰¹⁾, denn sie hatten jene politische Öffentlichkeit geschaffen und zugleich gelenkt, auf die sich die national-liberalen Stadtherrschaften längs der Adria hatten stützen können. Jeder nationale Konflikt war von der Presse mit dem üblichen Verstärkereffekt versehen worden.

Die Studie des k. u. k. Generalstabes von 1916 klassifizierte neben den Zeitungen der Reichsratsländer auch die reichsitalienischen Gazetten, Zeitschriften und Bücher sowie die Schulbuchliteratur nach ihrem angeblich irredentistischen Inhalt³⁰²⁾. Die im Königreich Italien gedruckten Publikationen konnten „naturgemäß ihren Gefühlen viel ungehinderter Ausdruck geben [...] als die Blätter der Monarchie“³⁰³⁾. Der Anhang der Studie enthielt eine tabellarische Auflistung von 68 vermeintlich irredentistischen Zeitungen und Zeitschriften, die in Italien (51 Blätter) beziehungsweise Österreich-Ungarn (17) erschienen³⁰⁴⁾. Die in Österreich-Ungarn selbst gedruckten und als irredentistisch eingestuft Blätter waren meist Organe der herrschenden italienischen Partei, so der *GIORNALLETTO DI POLA*. Der nationalliberal gesinnte Triester *PICCOLO*, der seit 1881 erschien, war zweifellos das meistgelesene und einflussreichste italienische Blatt des Küstenlandes³⁰⁵⁾.

³⁰⁰⁾ K. k. KAK in Albona, 12. 5. 1916, 4–5.

³⁰¹⁾ Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 85.

³⁰²⁾ Ebd., 85–96. – P/BH (1912), Nr. 239: K. k. Sth in Triest an k. k. BSR in Pola, 1. 12. 1912. – Zur zeitgenössischen italienisch-irredentistischen Literatur vor und nach 1918 siehe die Bibliographie in: FRABOTTA, Maria Adelaide (Hg.), *Catalogo*, in: Dies./Salotti, Guglielmo, *Propaganda ed irredentismo nel primo novecento. Gli opuscoli del fondo bibliografico del Senatore Francesco Salata nell'Archivio Storico Diplomatico del Ministero Affari Esteri 1848–1946*, Florenz 1990, 47–108.

³⁰³⁾ Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 85–86.

³⁰⁴⁾ Ebd., Anhang, 21–22.

³⁰⁵⁾ CHIARI, Artur, Ein Beitrag zur austro-italienischen Entente, in: ÖR 35 (1913), 325–337. – MITOCCHI, Alberto, Triest, der Irredentismus und die Zukunft Triests, Graz 1917, 56–58. – LI-POTT, Ezio, Il Piccolo ieri 1881–1899. Origini e diffusione di un quotidiano popolare nella Trieste di fine Ottocento, Triest 1981, 21–25. – TRAMPUS, Antonio, La discussione storiografica sul Litorale austriaco e sull'Istria nell'opera di Cesare Pagnini, in: Ders., *Tradizione storica e rinnovamento politico. La cultura nel Litorale Austriaco e nell'Istria tra Settecento e Ottocento*, Görz 1990, 225–238 (226–227, 232–233). – WINKLER, Eduard, *Wahlrechtsreformen und Wahlen in Triest 1905–1909. Eine Analyse der politischen Partizipation in einer multinationalen Stadregion der Habsburgermonarchie*, München 2000, 143–144.

Unter seinem Herausgeber Teodoro Mayer habe der PICCOLO, so die Studie des k. u. k. Generalstabes, Italien stets die größte Beachtung geschenkt, dagegen österreichische Angelegenheiten „nur in nebensächlicher Weise und wo es nur irgend anging gehässig besprochen“³⁰⁶): „Betrifft [...] irgend eine Nachricht S. Majestät, so kam sie mit normalen Lettern ganz zum Schluß des Blattes, gewöhnlich vor den Wetterberichten.“³⁰⁷)

Die übrige italienisch-nationalistische Presse, darunter der INDIPENDENTE und die CODA DEL DIAVOLO, erreichte nicht den Verbreitungsgrad des PICCOLO, machte aber aus ihrer garibaldinisch-mazzinianischen Gesinnung um so weniger ein Hehl. Großes Echo im Küstenland, besonders in Triest, fand die reichsitalienische Presse, die auch in den zahlreichen italienischen *Gabinetti di lettura* gelesen werden konnte. Namentlich die italienisch-liberalen Kreise und die große reichsitalienische Kolonie in Triest und Istrien griffen zu den Gazetten aus dem Königreich. Neben der führenden politischen Presse Italiens, allen voran IL CORRIERE DELLA SERA, ließen sich im Küstenland auch solche reichsitalienischen Provinzblätter aus Udine und Venedig verkaufen, die aufgrund der Grenznahe und „wegen ihrer irredentistischen Richtung“³⁰⁸) regelmäßig über das Leben der österreichischen Italiener berichteten. Die Überwachung und Zensur der reichsitalienischen Presse handhabte die k. k. Polizeidirektion in Triest, die eine Beschlagnahme etwa telegraphisch der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola mitteilte³⁰⁹).

Nach dem Kriegsausbruch am 28. Juli 1914 verstärkte die politische Verwaltung des Küstenlandes die Zensur der österreichisch-italienischen Presse. Alsbald gab der INDIPENDENTE auf. Die CODA DEL DIAVOLO ließ ihr Eigentümer fortan in Venedig erscheinen, wo das Blatt im Verein mit der italienischen Mehrheitspresse das Publikum allmählich für den Krieg gewann³¹⁰). Der PICCOLO vermied „jede politische Erörterung, beschränkte sich ausschließlich auf die Wiedergabe von Nachrichten und brachte seine Gesinnung nur noch dadurch zum Ausdruck, daß er sich bei allen patriotischen Anlässen so weit als möglich passiv verhielt“³¹¹). Der Verkauf reichsitalienischer Zeitungen im Küstenland wurde nach Überreichung des österreichisch-ungarischen Ultimatums in Belgrad am 23. Juli 1914 verboten. So erzielten jene Blätter aus Italien, die trotz aller poli-

³⁰⁶) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 92.

³⁰⁷) Ebd., 92. – So schon 1914 der Seebezirks- und Militärstationskommandant in Triest, Konteradmiral Leopold Ritter von Jedina, in einem rückblickenden Bericht über die politische Lage in Triest. PK/MS (1904) XV-3/2, Nr. 2315: K. u. k. SBK in Triest an k. u. k. RKM, MS, 13. 9. 1904 (Beilage: Jedina [k. u. k. SBK in Triest] an k. u. k. 3. KK in Graz, 11. 9. 1904). Das Blatt IL PICCOLO bringe „methodisch vor allem Nachrichten aus dem *Regno*. Es ist derart gehalten, ja selbst in Details, wie durch Anwendung der italienischen Zeiteinteilung bei Fahrplänen, daß man annehmen müßte, Triest befinde sich in Italien und die Monarchie sei Ausland für dasselbe. [...] [Es] wird jedes geringfügige Ereignis am italienischen Hofe genauestens verzeichnet und dabei blos [sic] vom *Re* und von der *Regina* gesprochen, als ob diese hier herrschen würden.“ Jedina, 11. 9. 1904, 5–6.

³⁰⁸) Denkschrift Fries-Skene, 43.

³⁰⁹) Zur Verbreitung reichsitalienischer Zeitungen in Pola siehe P/Sth (1912) 369, Nr. 858: Schönfeldt [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 30. 5. 1912 (Beilage: Verzeichnis).

³¹⁰) P/Sth (1914) 389, Nr. 1864: K. k. MI an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 24. 11. 1914 (Beilage: K. u. k. Botschaft in Rom an Berchtold [k. u. k. MÄ], 10. 11. 1914).

³¹¹) Denkschrift Fries-Skene, 43.

zeitlichen und postalischen Überwachung ins Küstenland geschmuggelt wurden, hohe Schwarzmarktpreise von anfänglich 60 h bis zu 2 K im Februar 1915³¹²). Von Triest aus gelangten Zeitungen, jedoch in wesentlich geringerem Umfang, nach Istrien, Fiume und Dalmatien. Die reichsitalienischen Gazetten kamen hauptsächlich in den Triester Kaffeehäusern in einen von den Kellnern bewirtschafteten, äußerst lukrativen Umlauf.

Als eine Volksmenge nach der Kriegserklärung Italiens am 23. Mai 1915 das Redaktionsgebäude des PICCOLO in Brand steckte, waren der Eigentümer Mayer, der für die nationalliberale Partei auch im Triester Stadtrat gesessen hatte, und die meisten Redakteure bereits über die Grenze gegangen³¹³). In der antiitalienischen Erregung seit Kriegsbeginn wurde Mayer als Jude und Freimaurer angeprangert³¹⁴). Viele in Triest noch anwesende Journalisten und Mitarbeiter wurden interniert. Nach dem Verschwinden des PICCOLO fand der sozialistische LAVORATORE, bei dem zahlreiche PICCOLO-Redakteure unterkamen, wachsende Verbreitung und Beachtung; das Blatt, das später sogar als Morgen- und Abendzeitung herauskam, verstand die publizistische Lücke im Küstenland ungeachtet der Zensur geschickt auszunutzen. Anscheinend vermuteten die Staatsbehörden im Triester Sozialismus jenen künftigen Verbündeten, den schon Hohenlohe den Italienisch-Liberalen vorgezogen hatte. Zuletzt erschien seit dem 1. Juni 1918 auch in Pola wieder eine sozialistische Zeitung, LA DIFESA DEGLI OPERAI E DEGLI AGRICOLTORI, ein Wochenblatt, das noch vor dem Untergang der Monarchie wieder eingestellt wurde³¹⁵).

Die Polizeiabteilungen der k. k. Bezirkshauptmannschaften des Küstenlandes verschärfen den Druck auf die lokale Presse und wiesen die Redakteure unter Androhung der sofortigen Einstellung des Erscheinens der Zeitung an, bei Meldungen über die Kriegsergebnisse an der südlichen Front ausschließlich den offiziellen Bekanntmachungen des Korrespondenzbureaus zu folgen und politische Diskussionen jeder Art zu unterlassen³¹⁶). Nachdem der PICCOLO am 23. Mai 1915 verschwunden war, zwang der Krieg auch den GIORNALETTO DI POLA, das Flaggschiff des istrischen Italienertums, am 23. September 1915 zur Aufgabe. Der Direktor Giovanni Timeus war nach Italien gegangen und arbeitete im *Ufficio Informazioni* der königlich italienischen Kriegsmarine; der Miteigentümer wurde zum Militär eingezogen, der Chefredakteur interniert, das redaktionelle und technische Personal gleichfalls eingezogen³¹⁷). Den GIORNALETTO sollte der GAZZETTINO DI POLA³¹⁸) ersetzen. Dieser, ein italienischsprachiges Blatt, zwangsläufig *austriacante* im Sinne der politischen Behörden, druckte bis zum Ende der Monarchie die offizielle Kriegsberichter-

³¹²) P/Sth (1914) 389, Nr. 2056: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Heinold [k. k. MI], 15. 10. 1914. – MINUTILLO, Alessandro, Trieste durante l'ultimo periodo di dominazione austriaca, Rom 1915, 55–59. – PITACCO, Giorgio, La passione adriatica nei ricordi di un irredento, Bologna 1928, 18.

³¹³) Bericht Manussi, 65–66.

³¹⁴) SOSNOSKY, Theodor von, Triest vor dem Kriege. Ein Beitrag zur Geschichte des italienischen Irredentismus, in: SM (Kriegshefte) 14/2 (1917), 263–274 (274).

³¹⁵) BOGNERI, Marcello, La stampa periodica italiana in Istria (1807–1947), Triest 1986, 109.

³¹⁶) P/Sth (1915) 402, Nr. 1106: Baum [k. k. BH in Görz] an k. k. Sth in Triest, 1. 7. 1915.

³¹⁷) STAGNI, Vittorio, Come Pola fu redenta, Pola 1928, 26.

³¹⁸) 6. 10. 1915 (Jg. I) – 31. 12. 1918 (Jg. IV). BOGNERI, La stampa periodica italiana in Istria, 106.

stattung der Mittelmächte ab und schrieb von den italienischen als feindlichen Truppen. Der offizielle, nach dem Verschwinden des PICCOLO in Triest von der k. k. Statthalterei ins Leben gerufene und subventionierte CITTADINO DI TRIESTE wurde vom Publikum boykottiert, so daß Fries-Skene im April 1916 zur Neugründung der gleichfalls regierungsaffiziösen, aber weniger denunziatorischen GAZZETTA DI TRIESTE schritt³¹⁹).

Die slowenische und kroatische Presse des Küstenlandes vermeinte der k. k. Statthalter in Triest als staatsloyal einstufen zu können. Die slawischen Zeitungen hätten zwar in erster Linie die Förderung nationaler Zwecke im Auge gehabt, seien jedoch dem „im Volke tief eingewurzelten dynastischen Gedanken immer treu“³²⁰ geblieben. Als führendes slowenisches Blatt fand die 1876 gegründete Triester EDINOST nach dem italienischen PICCOLO im Küstenland die weiteste Verbreitung. Nachdem auch die kroatischsprachige Wochenzeitung NAŠA SLOGA, die sich seit 1870 von Triest, seit 1899 von Pola aus an die istrischen Leser richtete, Ende Mai 1915 zum letzten Mal erschienen war, da alle Setzer in die Armee mußten³²¹), kam seit Juli 1915 in Pola das kleine Tagesblatt HRVATSKI LIST³²²) heraus.

Vom Standpunkt der politischen und militärischen Verwaltung im Küstenland unterlag es seit der Vorkriegszeit keinem Zweifel, daß die italienischen Vereine ein „Milieu der Staatsfeindlichkeit“³²³) ausgebildet hätten, das die Bewohner des südösterreichischen Grenzgebietes nur im Nachbarreich Italien ihre politischen Ideale habe suchen lassen³²⁴). Nahezu jedem italienischen Leseverein unterstellten die staatlichen Exponenten einen irredentistischen Zweck. Immer fremder habe sich „der Österreicher“ insbesondere in Triest, der ersten Hafenstadt der Monarchie, gefühlt, deren „inneres und äußeres Leben sich mehr und mehr jenem Italiens anpaßte“³²⁵). Seit Kriegsausbruch 1914 (bis 1916) löste die k. k. küstenländische Statthalterei nur sechs südslawische, aber, von den Ortsgruppen der *Lega nazionale* abgesehen (17. Juni 1915), 143 italienische Vereine im Küstenland auf³²⁶), darunter am 29. November 1915 den Polaer Ruderklub *Pietas Julia*³²⁷) und am 3. Juni 1916 die *Società musicale polesa*³²⁸). Die Auflösungen setzten sich

³¹⁹) PAGNINI, Cesare, Giornali triestini dal 1901 al 1918. Saggio bibliografico, in: AT Serie 4, 18/19 (1953/54), 337–360 (357).

³²⁰) Denkschrift Fries-Skene, 45.

³²¹) NAŠA SLOGA vom 25. 5. 1915 (Nr. 21). BARBALIĆ, Fran, Narodna borba u Istri. Od 1870. do 1915. godine (Prema bilježkama iz *Naše Sloge*), Zagreb 1952, 182 (Nr. 868).

³²²) 1. 7. 1915 (Jg. I) – 1. 1. 1919 (Jg. V).

³²³) Denkschrift Fries-Skene, 2.

³²⁴) P/BH (1908), Nr. 2: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Reinlein [k. k. BH in Pola], 14. 6. 1908. – MASERATI, Ennio, Simbolismo e rituale nell'irredentismo adriatico, in: Salimbeni, Fulvio (Hg.), Dal Litorale austriaco alla Venezia Giulia, Udine 1991, 125–150.

³²⁵) Denkschrift Fries-Skene, 1.

³²⁶) Ebd., 40. – Rechtsgrundlage der Auflösungsverfügungen wegen Betätigung staatsfeindlicher Tendenzen war § 24 Vereinsgesetz vom 15. 11. 1867 (RGBl. Nr. 134). Ebenso löste die k. k. dalmatinische Statthalterei zahlreiche italienische Vereine auf. P/Sth (1915) 402, Nr. 992: Fries-Skene [k. k. Sth in Triest] an Schönfeldt [k. k. FK in Pola], 16. 10. 1915.

³²⁷) K. k. Sth in Triest an Schönfeldt [k. k. FK in Pola], 29. 11. 1915, abgedruckt in: BARI, Leopoldo, Vinto ogni ostacolo. Cent'anni di vita della Società Nautica *Pietas Julia* (1886–1986), Görz 1986, 160–161.

bis 1917 fort³²⁹) mit der generellen Begründung, daß insbesondere „Sportfeste und Verbrüderungen diesseits und jenseits der Grenze“³³⁰) vor 1914 nie ohne politische Kundgebungen verlaufen seien. Bei den zahlreichen Ausflügen österreichisch-italienischer Sport- und Kulturvereine nach dem benachbarten Königreich waren die Mitglieder solcher Vereine, um der Aufsicht der österreichischen Behörden zu entgehen, meist einzeln per Schiff, Eisenbahn oder Rad angereist und erst am Zielort geschlossen als Korporation aufgetreten³³¹).

Die Kriegsstudie des k. u. k. Generalstabes sah das Küstenland, Dalmatien und Südtirol mit Vereinen „überschwemmt“³³²). Bei der Auflösungswelle im Jahre 1915 habe es allein in dem kleinen Küstenstädtchen Capodistria mindestens zehn irredentistische Vereine gegeben, in Pirano sogar 13³³³). Geistige und materielle Unterstützung hätten diese Vereine durch eine Anzahl von Stammvereinen insbesondere in Oberitalien erhalten, deren ganze Tätigkeit allein irredentistischen Zwecken in Österreich-Ungarn gewidmet gewesen sei. Zu den wichtigsten Stammvereinen zählten die Generalstäbler die *Società Dante Alighieri*³³⁴), die *Associazione Trento-Trieste*³³⁵) und die Freimaurer³³⁶), diese große laizistische *Kirche* im Königreich Italien³³⁷). Unter den Staatsmännern und Politikern in Italien befänden sich zahlreiche Freimaurer, die Italien vom Dreibund abzuwenden und dem freimaurerischen Frankreich anzunähern gesucht hätten. Auf die

³²⁸) P/BH (1916), Nr. 97: Schönfeldt [k. k. FK in Pola] an k. k. Sth in Triest, 15. 5. 1916; k. k. Sth in Triest an Schönfeldt, 3. 6. 1916.

³²⁹) BOGNERI, Marcello, Cronache di Pola e dell'Istria 1915–1938, Triest 1990, 5–54.

³³⁰) Denkschrift Fries-Skene, 39.

³³¹) P/Sth (1909) 337, Nr. 2093: Manussi [k. k. PD in Triest] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 6. 3. 1910.

³³²) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 31.

³³³) Die Vereinsauflösungen schritten 1916 voran. PK/MS (1916) XV-3/12, Nr. 4699: Fries-Skene [k. k. Sth in Triest], 18. 10. 1916. – In dem italienisch besetzten Teil des österreichischen Isonzogebiets vollzog sich 1916 vorläufig die gegenteilige Bewegung; es konstituierte sich ein italienisch-patriotisches Vereinsleben, das die reichsitalienischen Besatzer unterstützte, so im September/Oktober 1916 in Grado eine *Società patriottica nazionale*. PK/MS (1918) XV-3/12, Nr. 2954: K. u. k. SBK in Triest an k. u. k. KM, MS, 19. 5. 1918 (Beilagen: K. u. k. MSK in Grado an k. u. k. SBK in Triest, 15. 5. 1918; Vereinsschriftstücke). Am 22. 11. 1916, einen Tag nach dem Ableben Franz Josephs I., regte ein Vereinsmitglied eine Jubeldemonstration anlässlich dieses Todes an. Nach der Rückeroberung von Grado schritt Fries-Skene zur Auflösung des Rudervereins *Ausonia* und sah von einer Auflösung der *Società patriottica nazionale* nur deshalb ab, weil dieser während der Okkupation gebildete Verein formell überhaupt nicht zu Recht bestehe. PK/MS (1918) XV-3/12, Nr. 3445: Fries-Skene [k. k. Sth in Triest] an k. u. k. SBK in Triest, 8. 6. 1918.

³³⁴) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 32–36. – P/BH (1910): Haerdlt [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 12. 1. 1910. – GUERRAZZI, Gian Francesco, Ricordi di irredentismo. I primordi della *Dante Alighieri* (1881–1894), Bologna 1922, 203–220. – APOLLONIO, Almerigo, Autunno istriano. La *rivolta* di Pirano del 1894 e i dilemmi dell'*irredentismo*, Triest 1992, 27–31, 151–155.

³³⁵) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 36–42.

³³⁶) Ebd., 42–43.

³³⁷) ISASTIA, Anna Maria/ROCCASECCA, Pietro, Ettore Ferrari, in: DBI XLVI (1996), 550–555 (553).

Kriegserklärung Italiens im Mai 1915 habe das Freimaurertum erheblichen Einfluß genommen³³⁸).

Während die Vereine *Dante Alighieri* und *Trento-Trieste* im Königreich Italien gegründet worden waren, konstituierte sich die *Lega nazionale*³³⁹) am 2. November 1891 offiziell im Triester Verdi-Theater als österreichisch-italienischer Verein. Die *Lega* ersetzte den 1886 ins Leben gerufenen Schulverein *Pro Patria*³⁴⁰), dessen Statuten sich unter umgekehrt nationalen Vorzeichen in erster Linie gegen die antiitalienischen Aktivitäten des Deutschen Schulvereins an der Tiroler Sprachengrenze richteten³⁴¹), der aber bereits seinen zweiten Kongreß 1888 in Triest abhielt. Nachdem er der reichsitalienischen Vereinigung *Dante Alighieri* eine Solidaritätsadresse nach Rom übermittelt hatte, war der Verein *Pro Patria* 1890 behördlich aufgelöst worden³⁴²).

Die 1891 an dessen Stelle getretene *Lega nazionale*³⁴³), zweifellos ein Erfolgsmodell des österreichischen Italienertums, weil sie einen beträchtlichen Teil der Italiener im Schul- und Nationalitätenkonflikt integrierte³⁴⁴), gliederte sich in zwei aus den Ortsgruppen zusammengesetzte Sektionen, die Südtiroler *Sezione tridentina* und die küstenländische *Sezione adriatica*³⁴⁵), sowie 13 selbständige dalmatinische Ortsgruppen. Die Vereinsleitung wechselte alle vier Jahre zwischen der tridentinischen und der adriatischen Sektion. An den alle zwei Jahre abgehaltenen Generalkongressen beschworen die küstenländischen Teilnehmer die Überlegenheit der römisch-italienischen *civiltà* und die Verteidigung des *possesso nazionale* gegenüber den Slawen³⁴⁶). Die Ortsgruppe Pola

³³⁸) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 43. – FURIOZZI, GianBiagio, Massoneria e irredentismo da Garibaldi a d'Annunzio, in: QGS 15 (1994), 67–78 (75–76). – Zur Freimaurerloge in Triest siehe WINKLER, Wahlrechtsreformen und Wahlen in Triest 1905–1909, 136–137. Nicht die ganze politische Elite in Triest trat den Freimaurern bei. MILLO, Anna, L'élite del potere a Trieste. Una biografia collettiva 1891–1938, Mailand 1989, 109–113.

³³⁹) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 44–50. – IL PICCOLO vom 7. 1. 1927 (Nuova Serie Nr. 2208). – CORBANESE, Girolamo G., Il Friuli, Trieste e l'Istria tra la fine dell'Ottocento e l'inizio del Novecento. Grande atlante storico-cronologico comparato, Udine 1999, 218–223.

³⁴⁰) SARTORELLI, Augusto, La Società *Pro Patria* e il suo tempo, Rom 1919.

³⁴¹) ZAFFI, Davide, Die deutschen nationalen Schutzvereine in Tirol und im Küstenland, in: Ara/Kolb (Hg.), Grenzregionen im Zeitalter der Nationalismen, 257–284 (272).

³⁴²) BENUSSI, Bernardo, L'Istria nei suoi due millenni di storia, Triest 1924 (ND Venedig u. a. 1997), 550–551.

³⁴³) LEGA NAZIONALE. Resoconto del VII Congresso generale (Arco, 27. 5. 1900), Triest 1900, 8–16.

³⁴⁴) Im emphatischen Selbstverständnis des italienisch-liberalen Nationalismus: „Esser socio della *Lega Nazionale* (e chi non lo era?) significava prova di patriottismo.“ [BENNATI, Felice,] L'Istria e il diritto d'Italia, Rom 1918, 46. Ungeachtet dieser rhetorischen Vereinnahmung der Italianität durch das liberale Bürgertum hielten sich italienische Sozialisten und *Popolari* in Istrien in der Regel durchaus fern von der *Lega*, in der sich Mittelschichten um die liberalen Stadeliten mit einem Hang zum Exklusivismus sammelten. APOLLONIO, Almerigo, Autogoverno comunale nell'Istria asburgica. Il caso di Pirano: Seconda fase 1888–1908, in: Atti CRSR 26 (1996), 15–70 (50–51).

³⁴⁵) DE ROSA, Diana, Gocce di inchiostro. Gli asili, scuole, ricreatori doposcuola della Lega Nazionale. Sezione adriatica, Udine 2000, 7–94.

³⁴⁶) LEGA NAZIONALE. Atti del XII Congresso generale (Görz, 29. 5. 1910), Triest 1910, 9–16. – LEGA NAZIONALE. Atti del XIII Congresso generale (Pergine, 9. 6. 1912), Triest 1912, 15–19.

hatte 1910 bereits 1.048 Mitglieder, jene in Triest 11.569 und vereinigte damit annähernd die Hälfte der 25.410 küstenländischen Mitglieder auf sich³⁴⁷). Häufig traten ganze Familien und viele italienische Vereine *in corpore* der *Legga nazionale* bei, deren Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Schichten rekrutiert wurden. Außer den Mitgliedsbeiträgen und den Zuschüssen italienischer Gemeinden erhielt die *Legga* zwischenzeitlich überdies eine von der italienischen Mehrheit des Istrianer Landtages genehmigte jährliche Subvention von 10.000 K zur Errichtung von Schulen³⁴⁸). Nahezu in jeder Stadt, noch in den kleinsten Flecken des Küstenlandes, wurden überdies jedes Jahr Volksfeste zugunsten der *Legga* veranstaltet. Der PICCOLO und der GIORNALETTA DI POLA veröffentlichten täglich Listen, die Spenden zugunsten der *Legga* aufführten. Die durchschnittliche Höhe der Beiträge war gewöhnlich gering, aber die in der Tagespresse veröffentlichten Listen kamen einem ebenso öffentlichkeitswirksamen wie demonstrativen Plebiszit gleich³⁴⁹). Bei Kriegsbeginn bestanden insgesamt 183 *Legga*-Ortsgruppen mit 45.000 Mitgliedern. Der größte Teil des Vereinsvermögens bestand aus Liegenschaften, den Kultur- und Schulgebäuden. Während die deutsch-italienische Sprachgrenze an der Salurner Klause in Tirol ziemlich eindeutig verlief, führte die *Legga nazionale*, deren statutenmäßiger Zweck die Förderung des italienischen Schulunterrichtes und die Pflege der italienischen Sprache waren, um so energischer in den südöstlichen Grenzgebieten der Monarchie den Schul- und Sprachenkampf. In Istrien eröffnete der italienische Verein auch in rein kroatischen Orten seine Anstalten, in denen ebensowenig Kroatisch oder Deutsch unterrichtet wurde wie in den slawischen Privatschulen des Kyrill- und Method-Vereins Italienisch³⁵⁰).

Dabei konnte die *Legga* einerseits auf die Armut von Gemeinden setzen, denen die Eröffnung einer Privat-Volksschule ohne Gemeindezuschuß nur allzu willkommen war, andererseits auf das anhaltende Bedürfnis von Eltern, ihre Kinder in der vorherrschenden italienischen Verkehrssprache Istriens unterrichtet zu wissen³⁵¹). Die südslawischen Reichsratsabgeordneten nannten 1910 die Einrichtungen der *Legga nazionale* eine „Fabrik der Kinder für die italienische Schule“³⁵²). Um die Staatsbehörden nicht zu provozieren, wurde die entnationalisierende Absicht der *Legga*-Schulen nahezu verschwiegen. Der *Legga*-Präsident Riccardo Pitteri erklärte: „Da essa [la *Legga*] non è mai venuta una sola parola d’odio, e sono uscite sempre mille parole d’amore.“³⁵³)

³⁴⁷) LEGGA NAZIONALE. Rendiconto della direzione centrale. Gestioni 1910 e 1911, Trient 1912. – D’ALESSIO, Giovanni, Élités nazionali e divisione etnica a Pisino (Istria) a cavallo tra XIX e XX secolo, in: QS Nuova Serie 94 (1997), 155–182 (168).

³⁴⁸) P/MI (1910) 31: Bericht der italienischen Mitglieder des Landesauschusses und der Ausgleichskommission [Un anno di trattative per il compromesso nazionale in Istria], Parenzo November 1910, 33. – P/Sth Ris. (1906) 5, Nr. 35: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Beck [k. k. MP], 16. 12. 1906. – DE ROSA, Gocce di inchiostro, 25–26.

³⁴⁹) APOLLONIO, Autunno istriano, 33.

³⁵⁰) P/MI (1911) 31: Denkschrift der kroatisch-slowenischen Landtagsabgeordneten, Anfang 1911, 16. – DE ROSA, Gocce di inchiostro, 27–29.

³⁵¹) DE ROSA, Diana, Maestri, scolari e bandiere. La scuola elementare in Istria dal 1814 al 1918, Udine 1998, 294, 330–333.

³⁵²) IdA Spinčić [XX/69 vom 29. 11. 1910], Anhang III (1924/I), 9534 (29. 11. 1910).

³⁵³) Zit. nach BENUSSI, L’Istria nei suoi due millenni di storia, 551.

Die *Lega* unterhielt Volksschulen, Kindergärten, Abendkurse, Kurse für Analphabeten, Musikschulen und Bibliotheken; sie vergab jährlich Studienstipendien für Lehrerbildungsanstalten und reichsitalienische Universitäten³⁵⁴). Die im Triester Stadtteil S. Giacomo 1911 eröffnete Tagesstätte (*ricreatorio*), das prestigeträchtigste Institut der *Lega* im küstenländischen Hauptort, nahm ebenso wie die kommunalen Anstalten Schulkinder auf, die sonst angesichts beengter Wohnverhältnisse den Tag auf der Straße verbracht hätten³⁵⁵).

Über die Aktivitäten der *Lega* zu diskutieren, kam einem Sakrileg gleich. Als der italienische Sozialist Angelo Vivante 1912 die zweifelhaften Erfolge der *Lega*-Übergriffe auf eindeutig slawisches Gebiet in Istrien unterstrich und überdies nachwies, daß das italienische Schulwesen in Triest nahezu keinen slawischen Schüler mehr erfaßte³⁵⁶), erntete diese Widerlegung der italienisch-nationalistischen Phraseologie erregte Proteste. Die *Lega*-Schulen teilten auch Schulbücher umsonst aus, um slawische Kinder zu gewinnen, so 1913 in der Volksschule zwischen Nabresina und S. Croce auf Triester Territorium³⁵⁷).

Noch vor der Kriegserklärung Italiens flohen leitende Mitglieder, allen voran der Vizepräsident der *Lega*, der Triester Magistratsassessor und Reichsratsabgeordnete Giorgio Pitacco, über die Grenze. Andere Mitglieder, so die Obmänner der istrischen Ortsgruppen Mitterburg (Großgrundbesitzer Vittorio Mrach³⁵⁸), Visignano, Dignano und Rovigno, wurden nach dem 23. Mai 1915 interniert³⁵⁹). Auch die Vormerkung von k. k. küstenländischen Staatsbeamten als politisch unzuverlässig stützte sich wesentlich auf die erwiesene Mitgliedschaft in der *Lega* und führte 1915/16 vielfach zu Beurlaubung, vorübergehender Internierung und Pensionierung³⁶⁰). Am 14. Juni 1915 löste das k. u. k. 5. Armee-Etappenkommando alle im Bereich der 5. Armee befindlichen Haupt- und Zweigstellen der *Lega nazionale* auf³⁶¹). Das reichsweite Verbot erfolgte mit Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1915. Infolge der danach getroffenen Verfügungen der k. k. Statthalterei in Triest wurden die vom Verein erhaltenen Schulen und Kindergärten gesperrt³⁶²). Das k. u. k. 5. Armee-Etappenkommando verbot am 26. Juni 1915 den Vertrieb und Verkauf von Handelswaren mit Aufschriften respektive

³⁵⁴) DE ROSA, Gocce di inchiostro, 72 [Stand von 1910/11].

³⁵⁵) MILLO, L'élite del potere a Trieste, 114. – DE ROSA, Gocce di inchiostro, 59–61.

³⁵⁶) VIVANTE, Angelo, Irredentismo adriatico. Contributo alla discussione sui rapporti austro-italiani, Florenz 1912 (ND Genua 1997, 151–157).

³⁵⁷) IdA Fon [XXI/169 vom 5. 11. 1913], Anhang III (4113/I), 17102.

³⁵⁸) Der Landtagsabgeordnete Mrach galt als einer der „verbissensten Anhänger der ital. lib. Partei“, bei dem die meisten Bauern von Mitterburg verschuldet waren. P/Sth (1915) 402, Nr. 1106: Luković [k. k. BH in Mitterburg] an k. k. Sth in Triest, 20. 6. 1915, 1. – Zum wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Einfluß der Pisineser Großfamilien Mrach, Costantini, Camus und Covaz siehe D'ALESSIO, Élités nazionali e divisione etnica a Pisino, 176.

³⁵⁹) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb, 48–49.

³⁶⁰) P/MI (1916) 22, Nr. 26351: K. k. HM, 15. 12. 1916.

³⁶¹) P/Sth (1915) 402, Nr. 992: Borojević [k. u. k. 5. AEK] an k. k. Sth in Triest (Adelsberg), 14. 6. 1915; k. k. Sth in Triest an k. k. PD in Wien, 28. 10. 1915.

³⁶²) Denkschrift Fries-Skene, 39.

Gewinnbeteiligung der *Lega*³⁶³). Allein in den Geschäften des politischen Bezirkes Pola wurden bis zum 6. August 1915 folgende Waren beschlagnahmt: 37.596 Zündholzschachteln, dann Alben, Kerzen, Pakete Zigarettenpapier sowie Wehrschatzmarken der *Lega nazionale*. Noch Anfang Oktober 1915 waren in Wien jene Streichholzschachteln im Umlauf, die man früher in fast allen küstenländischen Tabakläden hatte kaufen können³⁶⁴) – mit der Aufschrift *Date aiuto all'opera civile della Lega Nazionale* und dem Diktum Vincenzo Giobertis: „Si ricordino tutti a cui cale della patria comune che, secondo l'esperienza, la morte delle lingue è quella delle nazioni.“³⁶⁵)

Die Auflösungsverfügungen trafen zahlreiche weitere italienische Vereine des Küstenlandes, die ein weit verzweigtes Netz kultureller, sportlicher und politischer Aktivitäten geknüpft hatten. 41 italienische Lesevereine wurden 1915/16 von der k. k. Statthalterei in Triest aufgelöst³⁶⁶). Besonders die nach der Kriegserklärung Italiens verfügten 53 Auflösungen in Triest zerstörten das italienische Vereinsleben³⁶⁷).

3. Österreichische Literatur über die italienische Irredenta

Nach dem Kriegseintritt Italiens entfiel auch die bisherige literarische Zurückhaltung (deutsch-)österreichischer Publizisten gegenüber dem früheren Dreibundpartner. Eine Reihe österreichisch-patriotischer Schriften und zeitgeschichtlicher Traktate rechnete seit 1915 scharf mit dem italienischen Irredentismus ab.

Im Juli 1917 veröffentlichte der frühere k. k. Statthalter in Triest, Leopold Graf Goëss, eine Irredenta-Broschüre, die Entstehung und Fortbestand des italienischen Separatismus ausschließlich auf die in Österreich ansässigen Reichsitaliener und die Propaganda des Königreichs Italien zurückführte, dagegen die einheimische italienische Bevölkerung Österreichs vom Vorwurf des Landesverrats freisprach³⁶⁸). Der Sturm auf das Redaktionsgebäude des *PICCOLO* nach dem Kriegseintritt Italiens habe die österreichische Gesinnung der Triestiner erwiesen. Noch vor Beginn der Friedensverhandlun-

³⁶³) P/Sth (1915) 402, Nr. 992: K. u. k. 5. AEK an k. k. Sth in Triest (Adelsberg), 26. 6. 1915; Schönfeldt [k. k. FK in Pola] an k. k. Sth in Triest (Adelsberg), 6. 8. 1915; Schönfeldt an k. k. Sth in Triest, 15. 9. 1915; k. k. PD in Wien an k. k. Sth in Triest, 8. 10. 1915; k. k. Sth in Triest an k. k. PD in Wien, 28. 10. 1915; Fries-Skene [k. k. Sth in Triest] an k. k. SthR in Triest, an Schönfeldt, alle k. k. BH im Küstenland, k. k. PD in Triest und k. k. PolK in Rovigno, 16. 10. 1915; Schönfeldt an k. k. Sth in Triest, 30. 12. 1915.

³⁶⁴) CHLUMECKY, Leopold Frhr. von, *Die Jagd auf die Italiener* in Österreich, in: ÖR 37 (1913), 193–207 (203). Der Verkauf von Tabak, Zigarren und Zigaretten war in Österreich Staatsmonopol und fand nur in den sogenannten Tabaktrafiken statt, in denen man auch Briefmarken und Postkarten erhielt.

³⁶⁵) „Alle, denen am gemeinsamen Vaterland liegt, mögen sich daran erinnern, daß laut Erfahrung der Tod der Sprachen jener der Nationen ist.“ BOGNERI, Marcello, *Il culto di Dante a Pola nell'ultimo secolo. Raccolta di documenti e resoconti d'epoca*, Triest 1993, 65.

³⁶⁶) Denkschrift Fries-Skene, 39.

³⁶⁷) Bericht Manussi, 74–81.

³⁶⁸) GOËSS, Leopold Graf, *Der Irredentismus*, Ebental in Kärnten 1917.